

PI Wund(er)heilung mit Amnion - DGFG erhält deutschen Wundpreis 2021



Foto 1: Aufgelegt wie ein Pflaster, kann die aus der Plazentaspende gewonnene Amnionmembran chronische Wunden zur Heilung anregen. Mehr als 2.000 Amniontransplantate wurden in 2020 von der DGFG vermittelt. Quelle: DGFG

Hannover, 09. Juli 2021 – Amnionspende als Wund(er)mittel: Bei seit Jahren an chronischen Wunden leidenden Patientinnen und Patienten führte die Auflage der hauchdünnen Membran meist zu einer vollständigen Heilung. Dieser Behandlungserfolg, die Folge einer Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Gesellschaft für Gewebetransplantation (DGFG) und dem Rhein-Maas Klinikum, wurde nun im Rahmen des Deutschen Wundkongresses 2021 mit dem deutschen Wundpreis ausgezeichnet. Die Amnionmembran kommt aus der Lebendspende und wird bei einer geplanten Kaiserschnittgeburt aus der mütterlichen Plazenta gewonnen. Ihr werden besonders wundheilungsfördernde und antientzündliche Eigenschaften zugeschrieben.

Gewürdigt wurden in der Kategorie „Kasuistik“ Professor Dr. Hans-Oliver Rennekampff (Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie, Hand- und Verbrennungschirurgie, Rhein-Maas Klinikum), Dr. Nicola Hofmann (Wissenschaftliche Leitung, DGFG) und Martin Börgel (Geschäftsführer, DGFG). Bei dem in diesem Jahr ausschließlich online stattfindenden Deutschen Wundkongress präsentierte Prof. Rennekampff drei Fälle, bei denen bereits nach erstmaliger Amnionanwendung ein deutlicher Fortschritt erzielt werden konnte: „Bei einer absoluten Stagnation der Wundheilung und fehlender Therapieoptionen ist das Amnion wie eine Art Booster, welches die Wunde zur besseren Selbstheilung anregen soll. Dort sehe ich den Wert des Amnions“, so Rennekampff.

Amniontransplantate für viele Bereiche in der Medizin anwendbar

Um diese Therapieoption Patientinnen und Patienten vermehrt zugänglich zu machen, stellt die DGFG (**humane**) **Amnionmembran** für die klinische Anwendung bei chronischen Wunden zur Verfügung – unter der Genehmigung des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI).

„Während die Wirksamkeit der Amnionmembran international anerkannt ist, werden ihre Vorteile in der Patientenanwendung bisher noch wenig genutzt“, meint Dr. Nicola Hofmann. Dabei bestätigen die von Prof. Rennekampff demonstrierten Praxiserfolge die besonderen Qualitäten der Amnion: Die von der kindlichen Seite der Plazenta stammende Membran verfügt über wundheilungsfördernde und antientzündliche Eigenschaften, verhindert Narbenbildung und wird vom Immunsystem kaum abgestoßen. „Es zeigt sich einmal mehr, dass die Natur hier eine perfekte Lösung gefunden hat. Denn die Amnionmembran befindet sich zwischen zwei an sich fremden Immunsystemen, das von Mutter und Kind und führt daher zu keiner Abstoßungsreaktion oder Unverträglichkeit bei Patientinnen und Patienten“, so Dr. Hofmann.

Neben Wundheilungsstörungen, z. B. beim diabetischen Fußsyndrom, kommt Amnion auch in ophthalmologischen Anwendungsgebieten in Form des **AmnioClip-plus** sowie im orbitalen, mund- und kiefer-chirurgischen Tätigkeitsbereich, in der gynäkologischen Chirurgie (Uterus und Vagina) und als temporärer Hautersatz bei thermischen Verletzungen zum Einsatz.

Aus einer Plazentaspende können u. U. mehrere hundert Amniontransplantate gewonnen werden. Anders als Organe werden Gewebe nicht unmittelbar transplantiert, sondern zunächst von geschultem Personal in spezialisierten Gewebebanken zu Transplantaten weiterverarbeitet. Im vergangenen Jahr konnte die DGFG mehr als 2.000 solcher Amnionpräparate vermitteln. „Wir erfahren immer mehr Zuspruch in der Amnionspende und -vermittlung, was nicht zuletzt dem wachsenden Netzwerk an kooperierenden Häusern geschuldet ist. Erfahrene Kollegen wie Prof. Rennekampff sind dabei wertvolle Botschafter, die die unkomplizierte Anwendung und immense Wirksamkeit von Amnion sichtbar machen“, sagt Martin Börgel, Geschäftsführer der DGFG.

Patient berichtet: Zuversicht dank Amnionspende

Wie belastend das Leben mit einer nicht-heilenden Wunde sein kann, zeigt die Geschichte von Harald H.: Bei einem Arbeitsunfall zog sich der 54-Jährige einen Achillessehnenriss zu – die entstandene Operationsnaht entzündete sich. Alltägliches wie Auto fahren, zum Sport gehen oder selbst duschen waren ihm nicht mehr möglich oder nur mit Hilfe seiner Frau.

Nach jahrelanger, aussichtsloser Behandlung begab er sich in die Hände von Prof. Rennekampff, welcher bei der Wundstrategie umdachte und Amnion auflegte. Mit Sofort-Effekt, denn die Wunde begann sich zu schließen. „Ich wäre definitiv wieder zu einer Amnionbehandlung bereit“, blickt Herr H. im **Interview** mit der DGFG zurück, „es ist unkompliziert und hat uns durch selteneren Verbandswechsel sehr entlastet“.

*>> **Vollständige Patientengeschichte unter www.gewebenetzwerk.de/amnionspende-als-chance-fuer-neuanfang/***

Zur DGFG

Gewebe, die nach dem Tod gespendet werden können, sind neben der Amnionmembran auch Augenhornhäute, Herzklappen und Blutgefäßen sowie Knochen, Sehnen, Bänder und Haut. Die DGFG fördert seit 1997 die Gewebespende und -transplantation in Deutschland. Auf Basis des Gewebegesetzes von 2007 sind alle Tätigkeiten und Ablaufprozesse der Gewebespende gesetzlich

geregelt. Für alle Gewebezubereitungen gilt das Handelsverbot. Zur Aufgabe der DGFG zählt die bundesweite Versorgung von Patientinnen und Patienten mit qualitativ hochwertigen Transplantaten. In 2020 realisierte die DGFG 2.816 Spenden – 6.364 Transplantate kamen Patientinnen und Patienten zu Gute.

Auch in Zukunft werden immer mehr Menschen auf humanes Spendergewebe angewiesen sein. Nach wie vor treten im Zuge des demographischen Wandels viele Krankheitsbilder, die eine Gewebetransplantation als letzte Therapieoption erfordern, verstärkt auf und führen zu einer wachsenden Nachfrage. Die DGFG vermittelt ihre Transplantate über eine zentrale Vermittlungsstelle mit einer bundesweiten Warteliste. Jede medizinische Einrichtung in Deutschland kann Gewebe von der DGFG beziehen.

Als unabhängige, gemeinnützige Gesellschaft wird die DGFG ausschließlich von öffentlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens getragen: Gesellschafter sind das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, das Universitätsklinikum Leipzig, die Medizinische Hochschule Hannover, die Universitätsmedizin Rostock sowie das Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg. Die DGFG ist in ihrer Aufbaustruktur, der Freiwilligkeit der Unterstützung durch Netzwerkpartner und ihrer Unabhängigkeit von privaten oder kommerziellen Interessen einzigartig in Deutschland. In 2020 haben sich folgende Häuser dem bundesweiten Netzwerk angeschlossen: Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster, Evangelisches Krankenhaus Oldenburg, Krankenhaus Buchholz und Winsen, DIAKOVERE Verbund Hannover, Evangelisches BETHESDA Krankenhaus Duisburg und das Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart.

Experten-Interview:

- Martin Börgel, Geschäftsführer DGFG
- Dr. rer. nat. Nicola Hofmann, wissenschaftliche Leitung DGFG
- Prof. Dr. Hans-Oliver Rennekampff, Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie, Hand- und Verbrennungschirurgie, Rhein-Maas Klinikum

Weitere Entwicklungen der Gewebespende finden Sie im Jahresbericht 2020 der DGFG, [hier](#) zum kostenfreien Download.

Bildmaterial unter der Quellenangabe zur freien Nutzung



Foto 2: Martin Börgel (links) und Dr. Nicola Hofmann präsentieren das prämierte Poster, welches in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Hans-Oliver Rennekampff entstanden ist und auf dem diesjährigen Deutschen Wundkongress vorgestellt wurde. Quelle: DGFG



Foto 3: Das Einsatzgebiet ist vielfältig: So kommt Amnion auch in der Augenheilkunde als AmnioClip-plus zur Anwendung. Der mit Amnion bespannte Ring dient dem Erhalt des Auges oder dem Erhalt bzw. die Verbesserung der Sehkraft. Quelle: DGFG